

## Zum Zuchtstand der silberhalsigen Krüper (Rüdiger Wandelt 2018)

Damit dieser Jahresbericht nicht endgültig zum Mehrstundenvortrag mutiert, will ich mich bei unseren 5 noch außerhalb des Standards befindlichen Traditionsvarianten, nennen wir sie mal doppeldeutig die „AOC-Klasse“, stichwortartig auf das Wesentlichste beschränken. Da wegen meiner Abwesenheit Frank Haßkerl bei der Tierbesprechung für mich einspringen soll und euer Gastgeber Karl es sich nicht nehmen lassen wird, etliche seiner **Silberhalsigen** zu präsentieren, hier ein paar grundsätzliche Anmerkungen zu Zuchtstand und Erfordernissen als Hilfe für Frank und euch beim praktischen Vergleich mit der Tierbesprechungskollektion:

Der Farbenschlag entstand aus Achim Güntherodts Rebhuhnfarbigen und silberhalsigen Rheinländern. Erwartungsgemäß in relativ kurzer Zeit, da sich eigentlich nur, bei völlig identischem Zeichnungsbild, der über den Goldfaktor der Krüper dominante Silberfaktor der Rheinländer auf einfachkämmige Tiere, in relativ kurzer



Zeit, da sich eigentlich nur, bei völlig identischem Zeichnungsbild, der über den Goldfaktor der Krüper dominante Silberfaktor der Rheinländer auf einfachkämmige Tiere, also unter Wiederverdrängung des Rheinländer-Rosenkammes, übertragen lassen musste. Beim Zuchtstand der Güntherodt-Linie und der quasi „automatischen“ Qualität des Rheinländerhuhnes war von Anfang an hohe Formqualität zu erwarten, was sich auch sogleich bestätigte. Oder anders gesagt: Von den 5 in Arbeit befindlichen Farbenschlägen haben die Silberhalsigen bei weitem die Nase vorn, obwohl ganz erheblich jünger als die schon seit den 90-er Jahren in Arbeit befindlichen Gelben oder Gelb-Schwarzgerieselten.

**Wichtige Kriterien bei der Beurteilung der Farbmerkmale** sind: Wie bei rebhuhnshalsig darf auch bei silberhalsig der schwarze Schaftstrich (Federinnenteil) nicht durch den silbernen Saum des Halsgefieders wie auch im Sattelbehang des Hahnes in die Federspitze durchstoßen. Das wird als „durchstoßender Schaftstrich“ je nach Preisrichter-Fingerspitzengefühl als leichter bis mittelschwerer Fehler eingestuft. Befindet sich noch mehr Schwarzpigment im Bereich der Federspitze (was weit seltener vorkommt), so ist dies als „Rußkragen) auf jeden Fall ein schwerer Fehler. Wobei es in beiden Fällen nie um einzelne Federn geht, die lassen sich bei längerem Suchen fast

immer finden. Wenn aber eine größere Menge Federn dieses Manko aufweist, so ist einzuschreiten. Abstufen kann man die Hähne mit mehr oder minder gelbem Anflug im Silberteil der Behänge oder auch auf den in rein Silber gewünschten Flügeldecken. Und dann ganz wichtig: Da silberhalsige Hennen egal welcher Rassen immer gern zu Silbersaubildung tendieren, die aber nur bei silberfarbigen Italienern als „Flitter“ ausdrücklich gewünscht wird, muss der silberhalsige Hahn in der gesamten Unterpartie (von der Kehle bis mindestens unter die Ständer bzw. bis zum Aftergefieder) möglichst rein schwarz sein. Auch hier gilt wieder: Einzelne mehr oder weniger weiße oder weißgetupfte Federchen lassen sich bei längerem Suchen sicherlich immer finden. Problematisch wird es erst, wenn mehr als ca. ein halbes Dutzend davon ins Auge fällt.

Was sich wohl durch die Verpaarung mit Rebhuhnfarbig vermehrt eingeschlichen hat bzw. worauf immer geachtet werden muss, sind sogenannte „Rosttöne“ in den Flügeldecken beider Geschlechter. Gemeint sind Brauntöne in diesen Gefie-



derbereichen, die bei manchen Hennen aber auch in den restlichen Gefiederbezirken stören können. Bis jetzt zwar nicht bei den Großen aufgetreten, wohl aber damals bei der Herauszüchtung der silberhalsigen Zwerge, waren Federn im Hennen-Mantelgefieder mit derart nachlassender Rieselung, dass einzelne Federbezirke nahezu weiß wirkten. Umgedreht stören einzelne Federn mit schwarzer Spitze nicht übermäßig. Aber auch hier gilt: einzelne... Alle anderen Merkmale wie Grünlanz auf den Schwanzpartien des Hahnes, mehr oder minder gleichmäßig ausgeprägte Rieselung der Hennen sind meist unproblematisch bzw. immer einem gewissen Spielraum beim Preisrichter zum Abstufen einer Ausstellungskollektion unterworfen. Ach ja, und auf jeden Fall strafbar (also Mangel – statt Wunschbemerkung auf der Bewertungskarte und damit automatisch kein „sg“ mehr möglich!) ist Schilf aller Art – ob in den Schwingen beider Geschlechter oder im rein schwarz erwarteten Schwanzgefieder des Hahnes.